

Jubilate 2020 Henzendorf Joh 15,1-8) PR II

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes

Amen

Ihr Lieben, seid herzlich begrüßt am Sonntag JUBILATE, heute aus Henzendorf, diesem kleinen Dorf, das von einer wunderbaren Natur umgeben, am gleichnamigen See gelegen ist. Auch Henzendorf gehört zur Ev. Kirchengemeinde Neuzelle und ist das kleinste der 15 Dörfer, die heute zu unserer Kirchengemeinde gehören. Das Henzendorf zu Neuzelle gehört, ist insofern ganz richtig, weil das Dorf wohl vor ungefähr 700 Jahren bereits in den Besitz des Klosters gelangte. Die alte Kirche stürzte in den 70 Jahren ein, an ihrer Stelle dient der Kirchengemeinde heute diese Finnhütte als Versammlungsort. An die alte Kirche erinnert der wunderbare Marienaltar aus dem 15. Jahrhundert, der erhalten geblieben und ein ganz besonderer Schatz ist. Das Christuskind auf dem Arm seiner Mutter Maria greift nach ihrem Kinn. „Träume nicht Maria, sei wachsam, sei achtsam!“ Ja, ja, vielleicht ist es Maria wie uns ergangen, wenn wir im Gottesdienst sitzen und die Gedanken davon und sonst wohin schweifen! Sei wachsam, du kleines Christenkind und höre das Evangelium, die gute Nachricht von Jesus Christus!

5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. (Joh 15.5)

Jesus der Weinstock.

Das Leben.

Durch den Weinstock fließt das Wasser und trägt Nährstoffe dorthin, wo sie gebraucht werden. Wie so ein Rohr stelle ich mir das vor, ein Meliorationssystem, alles Lebenswichtige fließt und fließt und verteilt sich in alle Verästelungen der Pflanze, so wie die Blutgefäße in unserem Leib alle Orte erreichen und Versorgung ermöglichen. Dort wo das nicht geschieht, wird's lebensbedrohlich. Besonders die älteren Menschen unter uns wissen das. Die wissen was eine Bypass - Operation ist und

was passiert, wenn bei einem Diabetiker die Blutversorgung der Gliedmaßen nicht mehr funktioniert.

Ich war als Kind einmal sehr, sehr krank. Ich lag im Krankenhaus im Bett am Tropf und schaute zu, wie meinem Körper tröpfchenweise zugeführt wurde, was er zu Leben brauchte.

Jesus ist für unser Leben beides. Er ist sozusagen der Stamm, von dem aus sich die Krone des Baumes ausbreitet- die sind wir - seine Gemeinde, und er ist die Lebenskraft, die durch den Stamm fließt und die Krone erreicht, bis hin in jedes einzelne Blatt. Wie herrlich ist er anzuschauen, solch ein Baum und wie freuen wir uns über die prächtige Krone.

Tropfen um Tropfen um Tropfen fielen durch einen durchsichtigen kleinen Schlauch und flossen in meine Venen, hielten mich am Leben und weckten die verlorengelassenen Lebensgeister wieder auf.

So möchte ich zum Weinstock des Herrn gehören. Ich möchte, dass er mir die lebensspende Kraft ist, die Energie, die ich brauche, um Tag für Tag meinen Weg zu gehen.

Die Reben gehören zu Weinstock.

Ich gehöre zu Christus.

Die Gemeinde.

Und schließlich die Früchte. Die Weintrauben. Es ist eine große Kunst des Winzers, den Weinstock zu pflegen, zu schneiden, dass in der Erntezeit reichlich gute Früchte gebracht werden. Jesus spricht: Ich bin der Weinstock und ihr seid die Reben!

Im Volk Israel erinnerte man sich in schwersten Zeiten an Gott, den Weingärtner, und Israel, der Weinstock, den er pflegte. Sie beteten: „Gott Zebaoth, wende dich doch! / Schau vom Himmel und sieh, nimm dich dieses Weinstocks an! Lass uns leben, so wollen wir deinen Namen anrufen. (aus Psalm 80).

Lass uns gute Früchte sein!, beten wir.

Was ist eine gute Frucht?

Sie ist nicht mehr und nicht weniger das aus dem Glauben heraus gelungene Leben in der Gemeinschaft aller Christen. Es ist ein Leben, das aus der Gelassenheit dessen heraus gelingt, der auf den himmlischen Weingärtner schaut und nicht mit ängstlichem Blick auf alle die Experten unter uns, die uns immer neu vorsagen wollen, was ein gelingendes Leben ist und wie es sein soll und bewahrt werden kann und muss und Angst machen vor der Ernte.

Irgendwann ist die Frucht reif. Irgendwann kommt für jede Frucht die Zeit der Ernte.

Am Ende ist die Ernte.

Die Frucht ist reif.

Das Ende ist etwas Gutes für den, dessen Lebenskreis sich geschlossen hat. Was für eine Frucht wäre das, die sich vor der Zeit der Ernte fürchtet?

Ihr Lieben, heute aus Henzendorf und im Internet zu hören. Heute danke ich Annika und Loreley, dass sie mich begleitet und euch mit ihrem Spiel erfreut haben.

So viele von euch waren in den vergangenen Coronawochen mit mir unterwegs. Ich habe mich sehr gefreut, wenn sich Menschen bei mir gemeldet und gesagt haben, ich war dabei.

Dass sie überhaupt dabei sein konnten, dafür danke ich sehr den Mönchen. Sie haben mich mit in ihr digitales Boot genommen. Ein Zeichen der Ökumene und der Freundschaft. Vielen Dank!

Einen besonderen Dank an Pater Isaak, der die Mühe der technischen Umsetzung hatte und diese Aufgabe großartig erledigte.

In der kommenden Woche werden wir um 10.30 Uhr Gottesdienst in Neuzelle in der Kirche feiern. Ich freue mich auf euch!

Amen Und der Frieden Gottes.....